

26.04.2012

BADISCHES TAGBLATT

Ganze Welt der Möglichkeiten auf Maquet-Werksgeleände

Seit sechs Jahren gibt es die Initiative Bildungschance Rastatt / Das Motto lautet: Nicht reden, sondern tun

Rastatt (sl) – Kinder mit allen Sinnen anzusprechen und zu fördern, ist das Ziel der im Mai 2006 gegründeten Mitarbeiterinitiative „Bildungschance Rastatt“ bei Maquet. Nicht reden, sondern tun, lautet das Motto des seit einem halben Jahr hauptamtlich von Maria Himmel-Seele koordinierten Vereins.

Weitgehend unbemerkt von der breiten Öffentlichkeit ist hinter dem Werkszaun eine ganze Welt der Möglichkeiten entstanden, die nicht nur von den Kindern der rund 1200 Mitarbeiter am Standort, sondern auch von derzeit knapp 30 Stipendiaten eifrig und mit Feuereifer genutzt wird. Vieles geht noch auf die Initiative des „Spiritus Rector“ der Bildungschance, Gabriele Ballhaus, zurück. Himmel-Seele ist froh, dass ihr die Gattin des ehemaligen Maquet-Chefs in der Phase ihrer Einarbeitung mit Rat und Tat zur Seite stand und sich auch jetzt noch als ehrenamtliche Helferin einbringt.

Dass Kinderförderung bei Bildungschance nicht nur Wille ist, sondern auch die nötigen Geldmittel, Ausrüstung und Arbeitseinsatz vorhanden sind,



In der Forscherwerkstatt bastelt Maria Himmel-Seele zusammen mit Stipendiaten der Bildungschance Rastatt Tiere aus Pappmaché.

Foto: Linkenheil

merkt schnell, wer sich von Maria Himmel-Seele übers Werksgeleände führen lässt und dabei Station für Station erfährt, was die Mitarbeiter von Maquet hier möglich machen. Es ist vor allem die Vielfalt, die

beeindruckt. Von der Forscherwerkstatt, wo Stipendiaten gerade dabei sind, aus Pappmaschee Schweinchen zu basteln, geht es einen Stock höher in die Kunstwerkstatt, wo die Kinder unter Anleitung

von Künstlerin Gina Plunder sich kreativ austoben können. Die Ergebnisse können Besucher des Medizintechnikherstellers im Foyer der „Surgical Academy“ bewundern. Zurzeit sind die Vitrinen dort mit le-

ckeren Tortenstücken ausgestattet. Täuschend echt gestaltet aus Materialien, die aber alle nicht essbar, dafür aber umso dauerhafter sind. Vorbilder fanden die Kinder in der Ausstellung „Extrem süß“ in der Kunsthalle Karlsruhe. Stolz ist Himmel-Seele auf das Lob, das ihre Zöglinge dort von der Museumspädagogin eingeheimst haben. „Man merkt eben, dass sie es gewohnt sind, mit Kunst umzugehen.“

im gepflegten Garten mit Barfußpfad zu finden sein, wo Blumen, Obstbäume, Kräuter und sogar Rebstöcke den Kindern einen Bezug zu Pflanzen und Obstbau vermitteln.

Die Kinder verlassen das Werksgeleände auch: Ausflüge führen in Museen und Schlösser. In den schulfreien Wochen bietet Bildungschance Ferienprogramme vom Fußballcamp bis zum Zirkusworkshop an. Konzerte, Lesungen, Theateraufführungen und Ähnliches finden ohnehin das ganze Jahr über statt. Außer Himmel-Seele und Gina Plunder kümmern sich noch Pädagogin Sabrina Kölmel und – als Fachfrau für technische Projekte – Annika Liedtke um die Kinder.

Finanziert wird das Ganze aus Vereinsmitteln der Mitarbeiter, Maquet leistet seinen Obolus, aber auch Spenden sind jederzeit willkommen. Die Stipendiaten rekrutieren sich aus zwei bis vier. Sie erhalten für zwei Jahre monatlich 100 Euro, die für Bildungszwecke ausgegeben werden sollen. Die Schüler werden von den Schulen vorgeschlagen.

◆ www.bildungschancerastatt.com

Hintergrund

In der Theaterwerkstatt entstehen nicht nur Stücke, sondern auch die Kulissen. Sogar ein eigenes Schattentheater wurde gezimmert. Die Holzwerkstatt nebenan beherbergt die nötigen Werkzeuge; dort können die Kinder auch zu Bildhauern werden. In der Küche entstehen nach Rezepten aus dem Hause Ballhaus Kuchen und Plätzchen und ganze Menüs. Auch Kochen und Backen gehört zu den Kulturtechniken, die die Bildungschance ihren Kindern anbietet.

Wenn jetzt die warme Jahreszeit anbricht, werden die Grundschüler aber auch häufig